

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 4. [9. 1906]

| LUEG 4^{ten}

Lueg am Wolfgangsee

mein lieber Arthur

ich habe rechtes Verlangen, von Ihnen ein bischen ausführlicher zu hören. Von

mir (und Gerty) kann ich, was Stimmung, Laune, Genießen des Sommers betrifft,

5 nur Gutes berichten, von einer größeren Arbeit ist freilich noch nichts zu sagen,

manchmal scheint dergleichen recht nahe, dann ist es wieder, als ob es unter-

tauchte und sich verbärgte, aber nicht in Wasser, sondern in einer viel härteren

undurchsichtigen Substanz, doch halte ich gar nicht für unmöglich, daß der Her-

bst, der mir oft günstig war, auch diesmal plötzlich und springquellhaft wieder

10 etwas hervortreibt – das Gefühl der Armut hatte ich jedenfalls nicht, vieles größere

und kleinere mehr Gedankenhafte hat sich geordnet, aufgeschrieben hab ich auch

gar nicht wenig und eine gewisse Möglichkeit, episches (kürzeres zunächst) in

mir auszubilden fühle ich auch, mehr als ein Vorgefühl allerdings. Unseres letzten

15 Zusammenfeins, des Spaziergangs bei drohenden Wolken und des schönen leichten

und inhaltvollen Redens denke ich auch – auf ein paar Tage Semmering (vielleicht

mit Brahm) möchte ich jedenfalls rechnen.

Ich weiß nicht, (da es so wunderbar schön ist) ob ich nicht noch 10–14 Tage hier bleibe,

die Kinder sind schon in Rodaun.

Schreiben Sie. Von Herzen

Hugo.

Gertrude von Hofmannsthal

Semmering

Ottobrunn von Hofmannsthal

→ Raimund von Hofmannsthal

→ Franz von Hofmannsthal,

Rodaun

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift zum Datum eine mutmaßliche Monatsangabe ergänzt: »7(?)«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »214« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »197«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 220.